

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der die gleichen Scheinbeweise bringen, und die zum Teil äusserst geschickten Ausreden beim Versagen oder bei unangenehmen Kontrollmassnahmen genau vorher studiert und festgelegt. Diese Typen sind an Hand einer einwandfreien Versuchsordnung sehr schnell zu entlarven, sie geben aber wohlweislich solchen Versuchen mit allen möglichen Ausreden und Scheinbeweisen sehr geschickt aus dem Wege und suchen sich lieber ihre Opfer unter den harmlosen, in der Täuschungskunst völlig unerfahrenen Menschen, wozu besonders gewisse Kreise der Intelligenz gehören, die, wie jeder Berufs- und Amateur-Täuschungskünstler weiss, am leichtesten zu täuschen sind.

Auszugsweise aus
Volksgesundheitswacht, München.

Erfreulich ist, dass hier nicht der Glaube, sondern der Aberglaube bekämpft wird. Die Methode, wie das gemacht wird, ist allerdings ziemlich stupid. Jeden Pendelgläubigen einfach als Paralytiker oder naiven Löli hinzustellen und ihm die bessere Einsicht quasi diktatorisch beizubringen, das dürfte sogar im III. Reich Schwierigkeiten haben. Es aber anders, seriöser, zu machen, ist gefährlich, denn ernsthafte Aufklärung riecht penetrant nach Liberalismus. Verbannt man diesen, so kommt man in die verzwickte Lage, bessere Einsicht anbefehlen zu müssen — eine Paradoxie, deren Echo wie schallendes Hohn- gelächter klingt.

Einerseits und andererseits

Von 1930 bis 1932 — dem Jahr mit den 2,400,000 Verhungerten — konnte man den Zeitungen folgende Meldungen entnehmen:
1930:

Holländer werfen Schellfische wieder ins Meer.

Bretonische Fischer vernichten ½ Million Heringe.

Spanien vernichtet Sardinien.

In Riga werden 10 Tonnen Flachs vernichtet.

In Aegypten wird Baumwolle nicht geerntet.

Das amerikanische Farmboard macht den Vorschlag, 24,000 Ballen Baumwolle dadurch zu vernichten, dass jede dritte Furche unterpflügt wird.

Hopfen soll laut «Bohemia» (1. März 1930) nicht gepflückt werden.

In Frankreich wird die Aussaat von Leinen um 30—40 % vermindert.

Ein Zapfverbot für Kautschuk wird beschlossen.

1931:

Der Rotary-Club in Turock (Kalifornien) veranstaltet Eierwettkämpfe. Aus: Johannsen, Amerika erstickt im Ueberfluss.)

Im Münsterland werden Ferkel ertränkt.

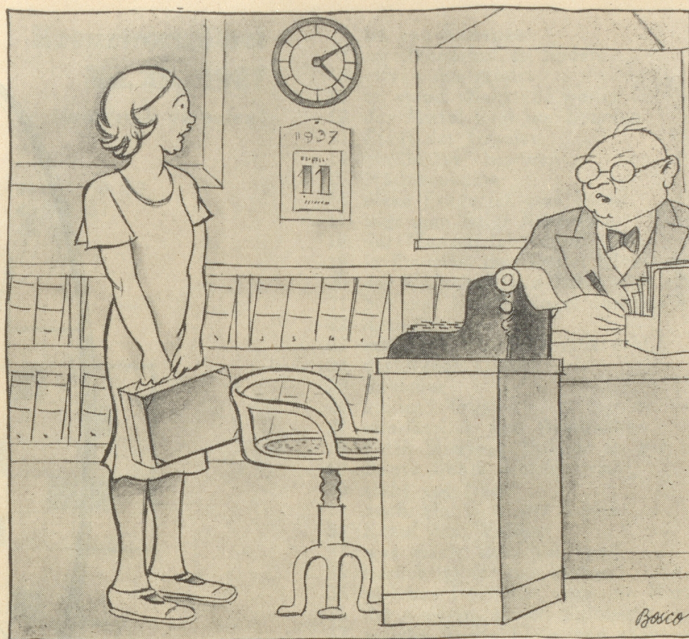
In London 300 Klaviere verbrannt.

In Mexiko muss Militär aufgeboten werden, um verfaulende Früchte (Bananen) in die Flüsse zu schaufeln, da sie die Luft verpesteten.

In Kanada heizt man die Oefen in den Schulen mit Mais und Weizen.

1932:

In Holland wirft man 50,000 kg Tomaten ins Meer.



« — — — was, scho wieder en halbe Tag frei? Sie händ doch de letscht erscht Auguscht de ganz Tag frei übercho! »

Ostschweizerisches Tagblatt Rorschacher Tagblatt

92. Jahrgang

Amtliches Publikationsorgan

Chef-Redaktion: H. Niederer. Feuilleton: Max Baur

Druck und Verlag: E. Löpfel-Benz

Stark verbreitete Tages-Zeitung freisinnig-demokratischer Richtung. Prompter Nachrichtendienst. Leitartikel über politische und wirtschaftliche Fragen. Parlamentsbriefe. Korrespondenten in allen Landesteilen. Feuilletons vornehmlich schweizerischer Autoren. Illustrierte Beilagen über alle Wissensgebiete, Mode, Sport, für die Familie. Illustrierte Monatschronik aus dem Verbreitungsgebiet.

Insertaten-Annahme und Offerten durch die Administration in Rorschach, Telephon Nr. 3.45, und durch sämtliche Annoncen-Expeditionen der Schweiz.

Cravatte

SEVEN

knitterfrei

Fr. 2.50

In Bodenbach 1000 q Gurken in die Elbe. Auch österreichische Behörden vernichten Gurken aus der Tschechoslowakei.

In Kalifornien schüttet man 100,000 Gallonen (zu 4,55 l) Milch in die Flüsse — darauf grosses Fischsterben.

Am erschütterndsten jedoch ist die Hungerstatistik der Kommission für soziale Fragen in Genf: in einem Jahre (1932) verhungerten 2,400,000 Menschen.

Aus «Die Maschine, Freund oder Feind?» von Fritz Schwarz, Pestalozziverlag, Bern.